

**Sommersemester 2005**



# Veranstaltungs- auswahl

für  
gewerkschaftlich und politisch interessierte Studierende  
der Göttinger Hochschulen

zusammengestellt von der  
Kooperationsstelle  
Hochschulen und Gewerkschaften  
Göttingen

**Kooperationsstelle Hochschulen  
und Gewerkschaften Göttingen**  
Humboldtallee 15, 37073 Göttingen  
(Altklinikumsgelände, Flachbau  
hinter dem Jakob-Grimm-Haus)

Ansprechpartner Dr. Frank Mußmann  
Sekretariat Inka Rossek  
Studentisches Beraterinnenteam

*Kooperationspartner:* Universität Göttingen,  
Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,  
DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt,  
DGB-Region Südniedersachsen-Harz,  
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V.

Telefon 0551 – 39 47 56  
Telefax 0551 – 39 14049  
e-mail [kooperationsstelle@uni-goettingen.de](mailto:kooperationsstelle@uni-goettingen.de)  
Internet: [www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de](http://www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de) 3

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

April 2005

die regelmäßig erscheinende Veranstaltungsauswahl ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir möchten Sie einladen, sich auf den nächsten Seiten inspirieren zu lassen und vielleicht das eine oder andere Angebot wahrzunehmen. Je eine interdisziplinär angelegte bzw. gewerkschaftlich interessante Veranstaltung pro Semester sollte möglich sein. Nur wer den Blick über Fachgrenzen hinaus riskiert, hat Chancen, das Potenzial der Göttinger Hochschulen auch wirklich zu erschließen. Die Rückmeldungen aus den letzten Semestern zeigen: Manche ließen sich einfach informieren und nahmen die spezifisch gewerkschaftliche Perspektive des Angebots interessiert zur Kenntnis, andere nahmen die Erkundung auf und besuchten insbesondere Vorlesungen.

Bei der Gliederung haben wir akademische Grenzen bewusst nicht übernommen. Da auf ‚normale‘ Lehrveranstaltungen hingewiesen wird, bitten wir jeweils zunächst die Teilnahmebedingungen zu prüfen. Vorlesungen sind hochschulöffentlich, bei Seminaren ist vorab eine Rücksprache mit den Dozentinnen und Dozenten sinnvoll. In den meisten Fällen werden Teilnahmemöglichkeiten zu finden sein, in Einzelfällen kann jedoch auch von einer Teilnahme abgeraten (oder diese ausgeschlossen) werden. Nicht in jedem Fall sind hochschulpolitisch erwünschte interdisziplinäre Studien auch methodisch und didaktisch sinnvoll. Die Ankündigungen stammen aus allgemein zugänglichen Kommentaren, d.h. die Auswahl ist *nicht* mit einzelnen Lehrenden abgestimmt. Wir bitten dafür um Verständnis.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen**, die Broschüre vermittelt wieder einen gewerkschaftlich reizvollen Blick auf das Angebot der Göttinger Hochschulen. Natürlich möchten wir v.a. über das Angebot informieren. Das schließt aber nicht aus, dass der eine oder die andere etwas tiefer in das Angebot einsteigt. Zum ‚Hineinschnuppern‘ sind Vorlesungen sicherlich besser geeignet als Seminare. Bei der Kontaktaufnahme ist die Kooperationsstelle gerne behilflich.

**students  
at  
work**

Jobbende oder als sog. ‚Hilfskräfte‘ arbeitende Studierende sind eingeladen, in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen Kontakt zum BeraterInnenteam der Kooperationsstelle aufzunehmen unter Tel.: 0551 - 39 – 4756 [ Mail: [kooperationsstelle@uni-goettingen.de](mailto:kooperationsstelle@uni-goettingen.de) ] oder sich auf unserer Homepage umzusehen: [kooperationsstelle.uni-goettingen.de/koop5.html](http://kooperationsstelle.uni-goettingen.de/koop5.html)  
Sprechstunden Di 10.00 bis 12.00 Uhr und Do 13.00 bis 15.00 Uhr (siehe Außenumschlag).

Am Ende finden sich wie immer ein Lageplan des Campus und ein Raumverzeichnis, auf das sich die Abkürzungen im Text beziehen.

Julia Niekamp vielen Dank für Auswahl, Ausführung, Satz und Layout.

Dr. Frank Mußmann  
Kooperationsstelle Hochschulen  
und Gewerkschaften Göttingen

## Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil.....	Seite 4
Theorien.....	Seite 4
Globalisierung.....	Seite 6
Europa.....	Seite 6
Sozialpolitik.....	Seite 8
Arbeitswelt.....	Seite 8
Gesellschaft.....	Seite 9
Familie.....	Seite 11
Geschlechter.....	Seite 12
Soziologie div.....	Seite 13
Geschichte.....	Seite 15
Pädagogik.....	Seite 17
Umwelt.....	Seite 18
Medizinische Soziologie.....	Seite 18
Raumverzeichnis und Lageplan.....	Seite 19



## Allgemeiner Teil

### Vorlesung: **Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland**

Scott Gissendanner (☎ 39 12 85 9)

Mi 14:15 - 15:45, ZHG007; Do 8:15 - 9:45, ZHG001 ab 20.4.2005

Alle westlichen, demokratischen Regierungen weisen ähnliche Funktionen auf: Macht wird ausgeübt, kollektive Entscheidungen werden getroffen, Interessen werden vermittelt, Gesetze werden verabschiedet und ausgeführt usw. Diese Grundfunktionen werden in Deutschland durch eine besondere Zusammenstellung von Institutionen und Praktiken auf eine bestimmte Art und Weise erfüllt, wie wir in dieser Lehrveranstaltung ausführlich lernen bzw. diskutieren werden. Die Themen der einzelnen Sitzungen widerspiegeln die Komponenten des Regierungssystems: Bundestag, Bundesrat, Bundeskanzler und seine Regierung sowie Rechtssprechung, Föderalismus, Parteien, Wahlen, Interessengruppen, Wahlsysteme, Verwaltung usw.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 79.)

### Vorlesung: **Verbände in Politik und Gesellschaft**

Peter Lösche (☎ 39 72 18)

Di 8:15 - 9:45, ZHG001

In der Vorlesung wird ein Überblick über Verbände und Lobbyismus gegeben. Es geht u. a. um 1. Begriffliche Klärungen; 2. Kurzer Überblick über die Geschichte der Verbände; 3. Über Akteure, Adressaten und Methoden des Lobbyismus; 4. Typologie der Verbände; 5. Politische Macht und Ohnmacht von Verbänden und Lobbyisten; 6. Theoretische Verortung von Verbänden und Lobbyismus.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.80.)

### Seminar: **Möglichkeiten friedlicher Konfliktregulierung in den Internationalen Beziehungen**

Naika Foroutan (☎ 39 72 18)

14-täglich; Einzeltermine am 2.7.2005 14:00 - 17:00, MZG1118; 9.7.2005, 16.7.2005 13:15 - 19:15, MZG1118; Vorbesprechung: 15.4.2005, 13:15 - 19:15 Uhr, Raum MZG1118

Zivilisationskonflikte entstehen als scheinbar unauslöschbare Konsequenz zwischen unterschiedlichen Wertvorstellungen und Interessen innerhalb der zivilisatorischen Entitäten. Die Bereitschaft zu Gewalt kann ebenso aus Jahrhunderte bestehenden, funktionalisierten historischen Beziehungen rühren, wie aus etablierten Strukturen der Machtverteilung oder aus ökonomischen Interessenmotiven. Solche Probleme zwischen unterschiedlichen Identitätsgruppen zu lösen, gestaltet sich als besonders langwierig, da z.B. historische Dissonanzen schwerlich von heute auf morgen aufgelöst werden können. Punktuell können die Konflikte eingekesselt, bzw. gemanagt werden, damit sie nicht gewaltvoll eskalieren und damit der Weg zu nachfolgenden, dauerhafteren, transformatorischen politischen Regulierungsvarianten geebnet wird. Um Regulierungsmöglichkeiten inter-zivilisatorischer Konflikt-Formen bemüht, wur-

den von Seiten der Konfliktforschung unterschiedliche Interventionsstrategien erarbeitet. Dabei ist zu beachten, dass je höher das Niveau einer Konflikteskalation zu steigen droht, desto direkter die Interventionsstrategie sein muss. Konfliktbearbeitung bei inter-zivilisatorischen Konflikten kann auf verschiedenen Wegen erfolgen und soll das Kernthema dieses Proseminars bilden. Hierbei wird auf die Entstehung und die Motivation von Zivilisationskonflikten eingegangen, Konflikttheorien werden untersucht und vor allem die unterschiedlichen Chancen und Möglichkeiten friedlicher Konfliktregulierung ausführlich diskutiert.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.95)

## Theorien

### Hauptseminar: **National Models of Capitalism**

Volker Wittke

Mo 16.15-17.45, VG 102

Das Seminar beschäftigt sich mit Theorien, die Erklärungen zur anhaltenden Vielfalt und Varianz nationaler sozio-ökonomischer Systeme (wie beispielsweise des "rheinischen" im Unterschied zum "anglo-amerikanischen" Kapitalismus oder "koordinierter" im Unterschied zu "liberalen" Marktwirtschaften) anbieten. Im Mittelpunkt dieser Ansätze steht dabei die soziale Einbettung ökonomischen Verhaltens durch - unterschiedlich geformte - nationale Institutionensysteme. Das Seminar soll die TeilnehmerInnen zum einen mit den wichtigsten institutionalistischen Ansätzen vertraut machen. Zum anderen sollen an ausgewählten Beispielen (vor allem Deutschland, USA, Frankreich) die Unterschiede zwischen nationalen Kapitalismen herausgearbeitet werden. Schließlich wird es um die Frage der Stabilität nationaler Kapitalismusmodelle und damit um die Frage der Pfadabhängigkeit sozio-ökonomischer Entwicklung gehen.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.65)

### Seminar: **Feministische Interpretationen von Marx** Christine Löw

Do 14:00 - 18:00, VG316

In der momentanen Situation wird über eine Relektüre Marx'scher Schriften breit diskutiert. Doch wie sieht es aus mit feministischen Positionen, die in der Ära neoliberaler Globalisierung an Marx anknüpfen? Ist die Marxismus-Feminismus-Debatte der 1980er Jahre abgeebbt, ohne Spuren zu hinterlassen? Welche Auswirkungen haben die Auseinandersetzungen um Postmoderne, Poststrukturalismus und Dekonstruktion für Rekonzeptionalisierungen eines materialistischen Feminismus? Ausgehend von diesen drei Fragen sollen in dem Seminar aktuelle Beiträge von u.a. Rosemary Hennessy, Martha Gimenez, Joan Acker, Christine di Stefano, Michèle Barrett, Himani Bannerji bearbeitet und kritisch diskutiert werden.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 99)

Seminar: **Marxistische Krisentheorie**

Thomas Seidl (☎ 39 12 85 9)

Fr 14:15 - 15:45, [OEC6](#)

Den Kapitalismus als grundsätzlich krisenhaftes System zu begreifen, galt lange Zeit als obsolet. Aktuelle Krisensymptome und neuere krisentheoretische Ansätze im Anschluss an die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie widersprechen dieser Sicht nachdrücklich. Gegenstand des Seminars soll die über 100jährige Theoriegeschichte marxistischer Krisentheorie sein, die sowohl Hintergrund als auch Gegenstand des aktuellen krisentheoretischen Diskurses darstellt und daher für dessen Verständnis unerlässlich ist.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 41)

Seminar: **Klassiker der Soziologie**

Michael Neumann (☎ 39 71 94)

Mo 14:15 - 15:45, [ZHGO03](#), ab 21.4.2005.

Zu den wichtigen Klassikern der Soziologie gehören Georg Simmel, Max Weber, Emile Durkheim und Vilfredo Pareto. Sie sind Klassiker nicht nur, weil sie die moderne Soziologie begründet haben, sondern auch, weil ihre methodischen und inhaltlichen Überlegungen auch heute noch mit Gewinn zu lesen sind, nicht nur aus Gründen der soziologischen Bildung. Im Seminar geht es darum, ihre jeweiligen soziologischen Programme und deren Praxis an ausgewählten Fällen zu studieren. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 48)

Seminar: **Macht - Herrschaft - Gewalt**

Michael Neumann (☎ 39 71 94)

Mo 9:15 - 10:45, [ZHGO03](#), ab 18.4.2005.

Macht, Herrschaft und Gewalt sind zentrale Praxen gesellschaftlichen Lebens. Im Seminar geht es darum, die Begriffe genauer zu klären, ihren Zusammenhang zu entwickeln und ihre realen Erscheinungsformen zu betrachten.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 50)

Seminar: **Hannah Arendt**

Elisabeth Conradi (☎ 39 72 16)

Mi, 16.15-17.45, Oec1

Die kontroverse öffentliche Debatte um politische Fragen wird in Anlehnung an Hannah Arendt als 'agonales' Modell der Demokratie bezeichnet. In ihrem Buch "Vita activa" plädiert Arendt für eine Anerkennung der Verschiedenheit von Menschen. Sie spricht vom "Faktum menschlicher Pluralität" als einer grundsätzlichen Bedingung des Gesprächs und damit auch des politischen Handelns. In ihrem Buch "Über die Revolution" interpretiert Arendt die amerikanische Revolution als Beginn der Entfaltung eines öffentlichen politischen Raumes, in dem sich Menschen in Freiheit sprechend und handelnd begegnen können. In ihrem Buch "Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft" weist Arendt im Hinblick auf die nationalsozialistische Herrschaft und auf den Stalinismus die Zerstörung der Pluralität, als ein Element totalitärer Herrschaft nach. Im Seminar werden die Thesen der hier genannten Bücher diskutiert. Darüber hinaus soll auch Arendts Deutung der politi-

schen Urteilskraft berücksichtigt werden, die sie in ihrem fragmentarischen Buch "Das Urteilen" behandelt.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 83)

Vorlesung: **Einführung in die moderne soziologische Theorie**

Wfgang Knöbl (☎ 39 72 02)

Zeit und Ort: Di 14:15 - 15:45, [ERZ HI](#), ab 19.4.2005  
Ausgehend von Talcott Parsons, dem Klassiker der modernen soziologischen Theorie, soll in dieser Vorlesung die Entwicklung der internationalen Theoriebildung von den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts bis heute nachgezeichnet werden. Leitfaden der Darstellung wird dabei sein, wie sich die herauskristallisierenden Theorieschulen von Parsons abgegrenzt und dabei die Probleme des sozialen Handelns, der sozialen Ordnung und des sozialen Wandels thematisiert haben. Aufgrund der tendenziell makrosoziologischen Forschungsausrichtung des Instituts für Soziologie wird sich die Vorlesung hierbei überwiegend auf die theoretischen Ansätze konzentrieren, von denen makrosoziologische Forschungsimpulse ausgegangen sind. Behandelt werden neben Parsons Autoren wie M. Olson, R. Bendix, R. Dahrendorf, J. Habermas, N. Luhmann, A. Giddens, P. Bourdieu, A. Touraine und U. Beck. Der Vorlesung ist ein gleichnamiges Proseminar zugeordnet. Scheinerwerb erfolgt durch den gemeinsamen Besuch der Vorlesung und des Proseminars, in dem u. a. eine Hausarbeit zu schreiben ist. Vgl. hierzu den Proseminar-Kommentar. Der Besuch dieser Veranstaltung ist denjenigen Studierenden zu empfehlen, die bereits Veranstaltungen zu den Klassikern der Soziologie absolviert haben.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.47)

Seminar: **Konfliktsoziologie – Klassische und aktuelle Ansätze**

Frank Adloff (☎ 39 33 37)

Mo 18:15 - 19:45, Oec 7.

Das soziale Zusammenleben von Menschen ist durchzogen von Konflikten. Soziale Ordnung ist niemals frei von ihnen, und sie ist immer auch der Gefahr ausgesetzt, dass soziale Konflikte sie sprengen. Deshalb stellen Konfliktsoziologen der Vorstellung, dass Gesellschaften wohlgeordnet und hochgradig normativ integriert sind, die Auffassung gegenüber, dass das menschliche Zusammenleben immer schon in Machtverhältnisse eingebettet ist und dass Einzelne wie Gruppen versuchen, ihre Interessen gegenüber anderen durchzusetzen. Der soziale Konflikt steht in dieser theoretischen Ausrichtung der Soziologie mithin im Mittelpunkt. Dabei wird gefragt, welche Art von Konflikten typisch für moderne Gesellschaften sind (z.B. kulturelle oder solche um materielle Ressourcen?), aber auch wie Konflikte eskalieren oder wie sie befriedet und "eingehegt" werden können (durch institutionelle Verfahren etwa). Ausgehend von Marx wollen wir uns in dem Proseminar dieser Thematik zunächst über einige Texte der soziologischen Klassiker nähern, von Georg Simmel und Max Weber etwa. Sodann werden wir einige wichtige Ansätze kennenlernen, die ab



Mitte der 1950er Jahre entstanden: etwa die von Ralf Dahrendorf und Lewis Coser. Schließlich sollen aber auch aktuelle Fortsetzungen dieser Theorierichtung innerhalb der Soziologie vorgestellt und diskutiert werden, z.B. der Ansatz des amerikanischen Soziologen Randall Collins. Ziel wird es dabei sein, das Gespür für Konflikte als Grundbestandteil des Sozialen zu schärfen, aber auch die Reichweite und Begrenzungen der konfliktsoziologischen Modelle auszuloten. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 46)

## Globalisierung

### Seminar: Industrielle Beziehungen in Deutschland unter den Bedingungen von Finanzialisierung und Globalisierung

Jürgen Kädtler

Do 11:15 - 12:45, VG314

Gegenstand des Seminars sind Strukturen und Akteure der industriellen Beziehungen in Deutschland und die Veränderungstendenzen, denen sie unter dem Einfluss der globalen Neuausrichtung der Strategien und Organisationen von Unternehmen unterliegen. In einem ersten Teil sollen zentrale Akteure, Organisationen und Strukturen des Systems industrieller Beziehungen behandelt werden. Darauf aufbauend sollen im weiteren spezifische aktuelle Entwicklungen auf Unternehmens- und Branchenebene unter der Perspektive des in ihnen angelegten Institutionenwandels analysiert werden. Für diesen Teil soll neben der einschlägigen Literatur auf die Ergebnisse laufender bzw. kürzlich abgeschlossener Forschungsprojekte aus dem SOFI zurückgegriffen werden. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 179.)

### Seminar: Geschichte der Globalisierung im 19. Jahrhundert

Hartmut Berghoff (☎ 39 55 21)

Do 14:00 - 16:00, MZG1141

1891 schrieb der Deutsche Kaiser Wilhelm II.: "Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs. Er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an". Auch wenn der Begriff "Globalisierung", der heute zum nahezu beliebig verwandten Schlagwort für die zunehmende internationale Verflechtung geworden ist, im 19. Jahrhundert noch nicht geläufig war, handelt es sich doch um ganz ähnliche Prozesse. Die Welt wuchs im 19. Jahrhundert wie in unserer Gegenwart durch die Intensivierung des Handels und grenzüberschreitende Investitionen, durch den Ausbau der Logistik- und Kommunikationsnetze sowie durch Migration und politische Dominanz zunehmend zusammen. Die Überwindung räumlicher Beschränkungen der Interaktion führte zur Entgrenzung wirtschaftlicher und sozialer Prozesse, die zunehmend in internationalen bzw. globalen Dimensionen organisiert wurden. Daraus ergaben sich für die Welt des 19. Jahrhunderts vielfache Chancen, aber auch gravierende Risiken und Probleme.

(aus: Vorlesungskommentar Geschichte, Sommersemester 2005, S. 42)

### Seminar: Kapitalismus und Raum

Wolfgang Krumbein (☎ 39 48 79)

Fr 11:15 - 12:45, OEC7

Die gegenwärtigen Umstrukturierungsprozesse des Kapitalismus, speziell auch unter dem Stichwort 'Globalisierung' diskutiert, beeinflussen nicht zuletzt auch den Raum. So wird u.a. das Aufkommen eines neuen Imperialismus behauptet. Im Seminar sollen neuere theoretische Entwicklungen und aktuelle empirische Trends aufgearbeitet werden.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 99)

## Europa

### Seminar: Europäische Integration III: Die Europäische Union. Entstehung, Struktur und politische Entscheidungsprozesse

Ernst Kuper (☎ 39 85 31)

Do 11:15 - 12:45, ERZ HIII

Politische und rechtliche Grundlagen der Europäischen Union und der sie ergänzenden integrativen Strukturen. Das institutionelle System und die unterschiedlichen Entscheidungsstrukturen und Entscheidungswege. Die Grundlagen der Wirtschaftsverfassung, der Gemeinsame Markt und die Währungsunion. Die Gemeinsame Agrarpolitik. Finanzverfassung und Währungsprobleme in der EU. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP und ESVP). Die Zusammenarbeit in den Bereichen Polizei, Inneres und Justiz. Vergemeinschaftung und intergouvernementale Politik der Regierungen. Grundprobleme der Erweiterungspolitik, insbesondere die Frage der Finalität europäischer Integration: Bundesstaat (Festung Europa) oder permanent ausgreifendes internationales Sicherheitssystem in den Bereichen Friedenspolitik, Wohlfahrt und Rechtssicherheit. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.81)

### Vorlesung: Grundzüge der europäischen Industrialisierung

Hartmut Berghoff (☎ 39 55 21)

Di 14:00 - 16:00, ZHG104

Unter den Revolutionen der letzten Jahrhunderte ist die Industrielle Revolution wohl die folgenreichste. Nach Eric Hobsbawm ist sie "vermutlich das wichtigste Ereignis der Weltgeschichte seit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Städte". Diese Vorlesung führt ein in die zentralen Transformationsprozesse, die mit der Industrialisierung Westeuropas verbunden waren. Dazu gehören unter anderem die Institutionalisierung einer dauerhaften Wachstumsdynamik, der dramatische Anstieg des Lebensstandards, der fundamentale Strukturwandel der Wirtschaft, der demographische Übergang und tiefgreifende soziale Umbrüche. Ziel der Vorlesung ist es, die Ausbreitung der Industrialisierung vom britischen Pionierland auf den europäischen Kontinent nachzuzeichnen und die wichtigsten Antriebskräfte und Konsequenzen dieser grundlegenden wirtschafts- und sozialhistorischen Transformation darzustellen.

(aus: Vorlesungskommentar Geschichte, Sommersemester 2005, S. 42)

**Seminar: Rechtspopulistische Parteien in Westeuropa - Eine Parteienfamilie in vergleichender Perspektive**

Tim Spier

Di 16:15 - 17:45, [VG315](#) ab 12.4.2005 Vorbesprechung: 12.4.2005, 16:15 - 17:45 Uhr

Rechtspopulistische Parteien in Westeuropa können seit etwa Mitte der 80er Jahre einen nahezu ungebremsten elektoralen Aufstieg verzeichnen. Parteien wie der Front National, der Vlaams Blok, die FPÖ, die Lega Nord oder die Dansk Folkeparti sind mittlerweile fest in den jeweiligen Parteiensystemen verankert. Ihre Wahlergebnisse übersteigen in vielen Ländern sogar die grün-alternativer Parteien, die gemeinhin als das Beispiel für die Entstehung einer neuen Parteienfamilie gelten. In diesem Seminar sollen die wichtigsten dieser Parteien zunächst einzeln betrachtet werden, um in einem zweiten, vergleichenden Schritt übergreifende Charakteristika und Erfolgsbedingungen herauszuarbeiten.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.109)

**Seminar: Der nationale und internationale Streit um einen Beitritt der Türkei zur Europäischen Union**

Ernst Kuper (☎ 39 85 31)

Di 11:15 - 12:45, [ERZ N414](#)

Der Streit um einen Beitritt der Türkei zur Europäischen Union zwingt zur Untersuchung der Frage, wie sich das Europa der EU und insbesondere Deutschland in einer sich schnell wandelnden internationalen Konstellation positionieren wollen. Behandelt werden der geopolitische Strukturwandel; kulturelle, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Aspekte der Kontroversen; die Frage der Ausweitung des transatlantischen Sicherheitssystem nach Nah- und Mittelost in der Aussen- und Sicherheitspolitik der USA.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.109)

**Seminar: Die Geschichte der Arbeiterbewegungen. Das Verhältnis zwischen Parteien und Gewerkschaften im internationalen Vergleich**

Christine Trampusch (☎ 0221-2767156)

Blockseminar: Vorbesprechung: 21.4.2005, 11:15 - 12:00 Uhr, Raum [ZENS-SR BLOCK 1](#): 03./04.06.2005 (Fr./Sa. ZENS-Seminarraum) **BLOCK 2**: 10/11.6.2005 (Fr./Sa. ZENS-Seminarraum)

"Partei und Gewerkschaften gehören zusammen, weil dieselben Personen die Träger der Bewegung sind ... Es handelt sich lediglich um Literatenstreitigkeiten ... Es werden Artikel in die Welt gesetzt, dass einem die Haare zu Berge stehen." So charakterisierte Carl Legien, Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands (später: Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund) auf dem Mannheimer Parteitag der deutschen Sozialdemokratie 1905 das Verhältnis zwischen der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften und die zeitgenössischen Meinungen darüber. Sozialdemokratie und Gewerkschaften galten lange Zeit als "siamesische Zwillinge". Die Partei der politische Arm, die Gewerkschaften der industrielle Arm der

Arbeiterbewegung. Betrachtet man New Labour und die deutsche Sozialdemokratie heute, so wird deutlich, dass sich das Verhältnis zwischen Sozialdemokraten und Gewerkschaften verändert hat. Auch in den christdemokratischen Parteien ist der Arbeitnehmerflügel schwächer geworden. Was bindet Parteien an Gewerkschaften? Was bindet Gewerkschaften an Parteien? Wie lassen sich die Beziehungen zwischen beiden charakterisieren? Welche Unterschiede gibt es zwischen Ländern? Welche Veränderungen haben sich über die Zeit ergeben? Ist die Arbeiterpolitik am Ende? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. Dabei wird das Verhältnis zwischen Parteien und Gewerkschaften sowohl aus der Perspektive der Partientheorie und des Parteienwettbewerbs als auch der Gewerkschaftstheorie betrachtet. Die theoretische Perspektive wird durch eine historische Analyse und durch einen Vergleich zwischen Ländern ergänzt.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.109)

**Seminar: Volksparteien in Westeuropa**

Matthias Micus, Ina Brandes

Mi 14:15 - 15:45, [VG213](#)

Seit gut zwanzig Jahren diagnostizieren Parteienforscher und vor allem die Medien eine Krise der Volksparteien. Und in der Tat kommt Bewegung in einstmals statische Strukturen: Parteimitgliedschaften schrumpfen, Wählerloyalitäten schwinden, Wahlenthaltung und Wechselwahl nehmen zu. Von diesen Trends sind nicht zuletzt die Volksparteien betroffen. Dennoch dominieren die klassischen Großparteien nach wie vor auf dem Wählermarkt, ist ihre Stellung vielleicht brüchig, noch aber ungebrochen. Besiegelt - wie häufig suggeriert - ist ihr Niedergang also nicht. Zumindest die Möglichkeit besitzen, auf den Wandel zu reagieren und sich organisatorisch, programmatisch sowie personell auf die veränderten Bedingungen einzustellen. Diese beiden Fragen vor allem - das Ausmaß der gesellschaftlichen Veränderungen und die Reaktionsstrategien der Volksparteien - sollen uns schwerpunktmäßig im Seminar beschäftigen. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 107)

**Seminar: Das neue Russland Teil II**

Peter W. Schulze (☎ 39 72 18)

Di 13.13-14.45, [VG 314](#)

In den zurückliegenden Jahren der Transformation sind trotz aller politischen Wirren und anhaltender sozialer Krise die Grundlagen für eine marktwirtschaftliche und tendenziell demokratische Entwicklung in der Jelzin Ära geschaffen worden. Während in der russischen Außenpolitik die Kritik an der "verlorenen Dekade" grassiert, haben sich beginnend mit der Präsidentschaft Wladimir Putins, und getragen von einer ungeheuren wirtschaftlichen Dynamik, Konsolidierungstendenzen im politischen System eingestellt. Die bereits unter Jelzin im wesentlichen abgeschlossene Privatisierung und die wirtschaftliche Dynamik haben besonders nach 1998 zur gesellschaftlichen Differenzierung beigetragen, eine russische Mittelklasse ist entstanden, die zum Stabilisierungsfaktor des politischen Systems wurde. Im Kontext der wirtschaftlichen Perspektiven und der



politischen Stabilisierung entstand ein post-sowjetisches Selbstbewusstsein, eine russische Identität formierte sich. In der ersten Amtsperiode Putins wurden ab 2000 die Deformationen der Jelzin Ära bereinigt. Eine eigenständige politische Machtstruktur, die sich von den Oligarchen und von der regionalen Elite unterscheidet, ist entstanden. Prozesse der Zentralisierung haben aber gleichsam föderale Institutionen geschwächt. Ob sich in Russland erneut eine autoritäres System herausbildet, soll im Seminar untersucht werden. Im Seminar sollen die Formierungsprozesse der politischen und wirtschaftlichen Machteliten während der Präsidentschaft Putins untersucht werden. Ferner soll die Funktionsweise und Bedeutung der neuen Institutionen des politischen Lebens und der politischen Parteien bei der Modernisierung herausgearbeitet und die Frage beantwortet werden, welchen zukünftigen Entwicklungsgang das Land einschlagen wird.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 108)

### Sozialpolitik

Vorlesung mit Übung: **Arbeitsmarkt und Sozialpolitik**

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)

Di 10:15 - 11:45, 14:15 - 15:45, [OEC5](#); Mi 11:15 - 12:45, [OEC5](#), ab 19.4.2005

Von den zwei zur Verfügung stehenden Terminen zu den Übungen am Di von 14.15-15.45 Uhr / Mi von 11.15-12.45 Uhr ist einer auszuwählen.

Zwischen Sozialpolitik und Beschäftigung bestehen enge Verbindungen. Sozialpolitik sichert die Arbeitsfähigkeit (Marktgängigkeit) der Individuen. Sie beeinflusst die Beschäftigungsbedingungen und strukturiert die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit. Ferner hilft sie dem Erwerbstätigen bei Verlust des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Arbeitsmarkt und Sozialpolitik. Sie diskutiert Theorien der Arbeitslosigkeit sowie Politiken der Ausschöpfung des Erwerbspotentials und der Erhöhung der Erwerbsbereitschaft (z.B. "Fördern und Fordern").

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 153)

Vorlesung: **Krankenversicherung**

Karin Müller-Heine (☎ 39 72 44)

Mi, Do, 11.15-12.45, Oec 1

Gestaltungsmöglichkeiten sozialer Sicherung bei Krankheit, die gesetzliche Krankenversicherung und ihre Reformen, Finanzierungsmöglichkeiten, Umverteilungswirkungen, "Kostenexplosion", Gesundheitsförderung, ambulante ärztliche Versorgung, Primärarztssystem, Krankenhausfinanzierung, Versorgung mit Arzneimitteln, Kostenerstattung und Selbstbeteiligung, Budgetierung und Rationierung, Krankenkassenwettbewerb, Managed Care.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 65)

### Arbeitswelt

Vorlesung: **Betriebswirtschaftslehre für Juristen (BWL für Juristen)**

Robert Gillenkirch (☎ 39 44 66)

Mo 14:00 - 16:00, ab 19.4.2005 [ZH102](#); Bemerkung zu Zeit und Ort: weitere Infos unter [wiwi.uni-goettingen.de/finanzcontrolling](http://wiwi.uni-goettingen.de/finanzcontrolling).

Themen: Gegenstand und Methoden der Betriebswirtschaftslehre /Kooperationsvorteile und Austausch über Märkte / Grenzen der Kooperation über Märkte, oder: warum Unternehmungen? / Rechtsformen /Unternehmensverfassung oder Shareholder Value / Funktionsbereiche der Unternehmung: Leistungsbe- reich, Finanzbereich, Rechnungswesen.

(aus: Vorlesungskommentar Jura, Sommersemester 2005, S.22)

Seminar: **Neuere Ansätze der Arbeits- und Indust- riesoziologie**

Martin Kuhlmann, Frauke Sanders

jede 2. Woche Mo 16:15 - 18:30, [VG202](#) ab 18.4.2005

In der Veranstaltung sollen verschiedene theoretische Erklärungsansätze der Arbeits- und Indust- riesoziologie erarbeitet und auf ihre Fähigkeit zur Analyse der modernen Arbeitsgesellschaft hin untersucht werden. Welche Theorien, analytischen Kategorien und Anätze eignen sich zur Analyse und Kritik der Arbeitsgesellschaft und ihres Wandels? Die arbeits- und industriesoziologische Forschung verfügt über eine lange Tradition marxistischer Interpretationen. wie lässt sich neuere Industriesoziologie darauf ein und welchen Stellenwert haben institutionelle Erklä- rungsansätze, mikrosoziologische Konzepte und der Strukturationsansatz (Giddens), die im Seminar ebenfalls bearbeitet werden sollen? Behandelt werden im Seminar sowohl theoretisch-konzeptionelle Texte, in denen die verschiedenen Ansätze vorge- stellt werden, als auch empirische Studien. Im letzten Teil des Seminars und in einer längeren Blocksitzung werden dann einige Hauptstränge der aktuellen industriesoziologischen Debatte diskutiert. Hierzu werden - nach Möglichkeit - Protagonisten dieser Diskussion eingeladen.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemes- ter 2005, S. 67)

Seminar: **Die Beteiligung von Patienten: ein Mittel der Qualitätssicherung in der Medizin (Patienten- zufriedenhheit)**

W. Himmel/ J. Siegle/ S. Quentin (☎ 39 26 48)

Mi, 17.15-18.45, Bibliothek d. Abteilung Allgemein- medizin

Die stärkere Beteiligung von Patienten in der Medizin ist eine häufig erhobene Forderung, oft aber ohne praktische Konsequenzen. Ein Grund hierfür ist der Mangel an guten und praktikablen Konzepten, um Patienten bei medizinischen Entscheidungen und Bewertung der Ergebnisse zu beteiligen. Dies zu ändern, ist ein Anspruch von qualitätssichernden Maßnahmen in der Medizin. Zwei Konzepte, die sich für diese Maßnahmen anbieten, sind die Befragung von Patienten nach ihrer Zufriedenheit und die Erhe- bung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität. Im



ersten Semester werden theoretische Grundlagen für die Messung von Zufriedenheit und Lebensqualität bei Patienten erarbeitet. Verschiedene Dimensionen der Zufriedenheit und Lebensqualität (Faktorenkonzept) sollen anhand vorhandener Instrumente nachvollzogen werden. Die Lektüre einschlägiger Studien beleuchtet zugleich wichtige Einsatzgebiete. Am Ende des ersten Semesters soll eine praktische Befragung von Patienten, einschließlich der Datenauswertung vorbereitet und im zweiten Semester durchgeführt werden. Die Studierenden sollen sich in einem institutionell schwierigen "Gelände" bewegen lernen und dort unterschiedliche Techniken der Datenerhebung (paper and pencil, mündliche Befragung, elektronisch gestützte Befragung) anwenden. Schließlich wird es auch darum gehen, wie durch Rückmeldung der Ergebnisse an die betreffenden Institutionen Veränderungen in der Betreuung von Patienten angeregt werden können. Die Veranstaltung wird von zwei Mitarbeitern - einen Arzt und einen Sozialwissenschaftler - der Abteilung Allgemeinmedizin und einer Mitarbeiterin der Abteilung Transfusionsmedizin durchgeführt; letztere ist zugleich zuständig für Maßnahmen der Qualitätssicherung im Universitätsklinikum. Das Seminar ist ein Lehrforschungsprojekt über zwei Semester.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 71)

**Vorlesung: Arbeitsrecht in der gerichtlichen Praxis**

Ulrich Koch

Blockveranstaltung nach besonderer Ankündigung.  
(aus: Vorlesungsverzeichnis Jura, Sommersemester 2005, S.47.)

**Vorlesung: Die Beteiligungsrechte des Betriebsrates**

Abbo Junker (☎ 39 49 48)

Fr. 9.00-11.00, ZHG 006

(aus: Vorlesungsverzeichnis Jura, Sommersemester 2005, S.40)

**Gesellschaft**

**Seminar: Ausländerquartiere und Armutsquartiere**

Rainer Neef (☎ 39 72 87)

Di 18:15 - 19:45, OEC6

Seit den 1980er Jahren konzentrieren sich (auch) in Deutschland ein wachsender Teil von sozial Abgestiegenen und Immigranten in benachteiligten Großstadtquartieren. Ökonomische und soziale Mechanismen tragen zu einer kumulativen Verschlechterung der Lebensverhältnisse bei. Wie weit Eingriffe der Politik - v.a. im Rahmen der Programme "Soziale Stadt" - dies umkehren können, ist noch offen. In diesem Seminar befassen wir uns mit den ökonomischen und sozialen Ursachen und Mechanismen der Problem-Konzentration, mit den Schwierigkeiten und Selbsthilfe-Potentialen der verschiedenen Bewohnergruppen, mit den kulturellen Hintergründen ihrer Lebensweisen und Beziehungskonflikte, und mit der Frage, wie die Politik bisher eingegriffen hat und wie sie sinnvoller-

weise eingreifen sollte. Dort, wo die deutsche Forschung unzureichend ist, ziehen wir englische, holländische und/ oder französische Untersuchungen zu Rate.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.73.)

**Seminar: Technologiepolitik**

Wolfgang Krumbain (☎ 39 48 79)

Fr 9.15-10.45, Oec7, ab 22.04.05

Innovation auf der Basis neuer und zukunftssträchtiger Technologien: Dies gilt als eines der zentralen Ziele staatlicher und privater 'Politik'. Im Proseminar werden die Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse insbesondere der Technologiepolitik der deutschen Bundesländer aufgearbeitet. Ferner wird im Proseminar ausführlich auf die Probleme des Erarbeitens wissenschaftlicher Texte eingegangen.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.87)

**Seminar: Jugend und Politik am Beispiel der Gewerkschaften**

Stefan Klecha

Do 11.15-12.45, T 03

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“, so läßt sich die Zukunftsfähigkeit von Organisationen, Verbänden und Parteien möglicherweise bewerten. In der Tat kommt der Jugendphase eine ganz besondere Bedeutung zu, da sich politische Überzeugungen, Deutungsmuster, Präferenzen, Sympathien und Antipathien in dieser Phase des Älterwerdens entwickeln. Politische Organisationen haben deswegen ein immenses Interesse, Jugendliche zu gewinnen. Die Gewerkschaften in der Bundesrepublik haben seit den 1990er Jahren Probleme, Jugendliche zu organisieren. Der Organisationsgrad der unter 25jährigen Arbeitnehmer ist mittlerweile auf 10% gesunken. Doch Jugendliche sind heute genauso wenig unpolitisch wie sie in früheren Phasen ausschließlich politisch waren. Vielmehr haben Anforderungen und Ansprüche an politisches Handeln sich verändert. Das Engagement Jugendlicher und die politischen Aktivitäten Jugendlicher in den Gewerkschaften waren stets auch eine Folge der sozio-ökonomischen Entwicklungen und der politischen Umstände. Dies forderte Gewerkschaften regelmäßig zur Überarbeitung ihrer gewerkschaftlichen Jugendarbeit heraus. Im Seminar soll herausgearbeitet werden, welche Wandlungen Jugend in der Entwicklung der Bundesrepublik hatte, welche politischen Anforderungen und Einstellungen Jugendliche hatten und wie die Gewerkschaften letztlich versuchten und versuchen, Jugendliche zu politisieren, zu sozialisieren und zur Mitarbeit zu gewinnen.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.89)

**Seminar: Gewerkschaften und Migration in Deutschland und den USA**

Renate Bitzan (☎ 39 33 36)

Mo 14:15 - 15:45, VG213 ab 18.4.2005

Die Positionen von Gewerkschaften zur Migrationspolitik und ihr Verhältnis zu Immigrierten bzw. zu sog. ethnischen Minderheiten stellen sich im Laufe



der Geschichte und in den beiden ausgewählten Ländern keineswegs einheitlich dar. Sie reichen von "internationaler Solidarität" und reflektiert anti-rassistischen Politiken über ambivalente Zögerlichkeiten bis hin zur exklusiven Interessenvertretung für eine national (, weiß, männlich,...) definierte angestammte Klientel. Im Seminar sollen zunächst grundsätzlich Funktion und Geschichte der deutschen und der US-amerikanischen Gewerkschaften und die jeweiligen allgemeinen Migrationsgeschichten der beiden Einwanderungsländer nachgezeichnet werden, um sodann die spezifischen Politiken der Gewerkschaften zu analysieren und perspektivisch zu diskutieren. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 91)

---

#### Seminar: **Wer profitiert vom Sozialstaat?**

Christoph Schmitt

Do, 14.15-15.45, VG 202

Wohlfahrtsstaaten zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie danach streben, Wohlfahrtsverteilungen zu erzeugen, die von rein marktförmigen Verteilungen abweichen. Die Niveaus der Sozialaufwendungen galten hierbei "vor dem Hintergrund der impliziten Annahme, daß der Wohlfahrtsstaat im wesentlichen eine Veranstaltung für die Armen und Bedürftigen ist" lange Zeit als ein hinreichender Indikator für "Wohlfahrtsstaatlichkeit", aus deren Wachstum sich problemlos eine zwangsläufige Tendenz zur Abnahme von sozialen Problemlagen und marktbestimmten Ungleichheiten herauslesen läßt. Die Vorstellung, daß ein mehr an Sozialaufwendungen quasi automatisch mit einem weniger an Armut und Ungleichheit verknüpft sind, wurde jedoch in dem Maße fragwürdig, wie sich zeigte, daß Wohlfahrtsstaaten Sozialleistungen nach sehr unterschiedlichen Kriterien vergeben und daß sozialstaatliche Zuwendungen kein Privileg der Armen sind: Sozialausgaben sind, "wie Staatsausgaben allgemein, (...) kein Selbstzweck; es kommt entscheidend darauf an, für welche Zwecke, nach welchen Kriterien, für welche Gruppen sie erbracht werden und welche faktischen Wirkungen damit erzielt werden" (Kohl 1993).

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 69)

---

#### Seminar: **Grenzen des Wohlfahrtsstaates und Migration**

Christian Banse (☎ 39 23 80)

Mo. 11.15-12.45, Oec 7.

Wohlfahrtsstaatlichkeit ist bisher mit dem Nationalstaat und seinen Vorstellungen von Grenzen verknüpft. In den Sozialwissenschaften schien es lange Zeit selbstverständlich, dass Gesellschaft und soziale Rechte an den nationalen Grenzen enden, da die Teilhabe an sozialen Leistungen von Mitgliedschaftskonzepten, Grenz-Institutionen und Gemeinschaftsvorstellungen abhängig gemacht wird. Grenzüberschreitende Prozesse wie Migration und transnationale Raumbildung wurden hingegen vernachlässigt. Dabei ist die gesellschaftliche Relevanz von Grenzüberschreitungen unübersehbar: Anhand von Grenzen kann diskutiert werden, wie der Nationalstaat auf die Herausforderung grenzüberschreitender Prozesse reagiert, ob es inzwischen postnationale Entwicklungen gibt, welche Vorstellungen von Ge-

meinschaft die politischen Konzepte prägen und unter welchen Bedingungen Menschen im 21. Jahrhundert vergesellschaftet werden. Im Seminar sollen Theorien diskutiert werden, mit denen die nationalen Grenzen des Wohlfahrtsstaates unter heutigen Bedingungen reflektiert werden können. In einem zweiten Block wird es um die empirische Situation derer gehen, die politisch wie sozial "auf der Grenze" leben müssen, weil ihnen die Teilhabe verweigert wird, indem die deutsche Situation der nationalen Wohlfahrtspolitik in einer entgrenzten Welt anhand einiger Fallbeispiele analysiert wird.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 158)

---

#### Seminar: **Das "Modell Deutschland" - untergegangen?**

Wolfgang Krumbein (☎ 39 48 79)

Zeit und Ort: Mo 16:15 - 17:45, OEC6

Die Ausgangsfrage des Seminars lautet: Welche weiterreichenden Folgen hat die rot-grüne 'Reformpolitik'? Kontrovers diskutiert wird z.B., ob das sog. 'Modell Deutschland' destruiert und dem entfesselten Kapitalismus geopfert wurde oder ob die Beharrungskräfte dieses Modells sich auch gegen die aktuellen Deregulierungs- und Umverteilungspolitiken behaupten können. Die entsprechenden Konzepte sollen im Seminar ebenso bearbeitet werden wie wesentliche empirische Kennzahlen.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 102)

---

#### Seminar: **(Post-) Kolonialismen in Literatur und Film**

Claudius Sittig (☎ 39 12 26 7)

Mi 16:15 - 17:45, SDP R.246

Kolonialreiche beanspruchen Herrschaft über Teile der Welt. Diese Ansprüche werden sichtbar politisch, militärisch und ökonomisch durchgesetzt. Aber daneben finden immer auch Auseinandersetzungen auf Schauplätzen statt, auf denen Repräsentationen der Welt verhandelt werden: in (literarischen) Texten, Filmen oder Ausstellungen. Denn dort werden ästhetische Ordnungen der Wahrnehmung der Welt mit politischen Weltordnungen vermittelt. Im Seminar sollen Texte und Filme aus dem Umfeld des englischen und des deutschen Kolonialismus und der Zeit nach dem Ende der kolonialen Herrschaft daraufhin untersucht werden, wie sie mit den dabei entstehenden Problemen umgehen. Auf dem Programm stehen unter anderem Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest (1906), Uwe Timm: Morenga (1978), sowie Joseph Conrad: Heart of Darkness (1899/1902) und Francis Ford Coppola: Apocalypse now (1979); alle Texte können auch in deutscher Übersetzung gelesen bzw. Filme auch in synchronisierter Fassung gesehen werden.

(aus: Vorlesungskommentar Dt. Pilologie Sommersemester 2005, S. 75)

Vorlesung: **Neue Religionen und Neue Religiöse Bewegungen**

Andreas Grünschloß (☎ 39 71 26)

Do 11:00 - 13:00, T01

Entgegen vieler Thesen vom "religionslosen Zeitalter" erwies sich das 20. Jahrhundert als eine in religiöser Hinsicht besonders schöpferische Epoche. Nicht immer handelt es sich dabei um ausdifferenzierte, konsolidierte "Neue Religionen" (NR), sondern vielfach auch um weniger fest institutionalisierte und stärker fluktuierende "Neue Religiöse Bewegungen" (NRB) oder prominente neureligiöse "Diskurse" (z.B. Esoterik, Reinkarnationsglaube im Westen u.ä.). In Übersee entstanden solche religiöse Innovationen v.a. im Gefolge von Kolonialismus und Mission, aber auch in westlichen Industriegesellschaften kam es zeitgleich zu vielen religiösen Neubildungen. Einige dieser Gruppen reagieren mit ihren Heilswegen auf die "Entzauberung" der Welt durch die Moderne; bei manchen finden sich ausgeprägte Naherwartungen einer apokalyptischen "Endzeit". Viele dieser NR und NRB sind längst international verbreitet und missionarisch aktiv (z.B. asiatische Guru- oder Meditationsbewegungen im Westen), auch wenn sie in der Öffentlichkeit vielfach nur mit großem Misstrauen und unter der stigmatisierenden Etikettierung "Sekten" (engl. "cults") wahrgenommen werden. Anhand repräsentativer Beispiele wird in dieser Vorlesung ein "religionskundlicher" Überblick über das vielgestaltige Panorama neuer Religiosität vermittelt, in dem auch Gruppen anzutreffen sind, die sich nicht mehr so leicht unter einen traditionellen Religionsbegriff subsumieren lassen.

(aus: <http://univis.uni-goettingen.de>)



Seminar: **Kinder, Familie, Gesellschaft – Klassische Ansätze und neuere Tendenzen in der Soziologie der Kindheit und Sozialisation**

Jürgen Wilhelm (☎ 39 81 91)

Mi, 17.15-18.45, Oec 7

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Kindheit und Aufwachsen von Kindern in heutigen Gesellschaften. Klassischen Gebieten, wie etwa der Entwicklungspsychologie (Bernfeld, Hetzer, W. und C. Stern, Ch. und K. Bühler) und der Milieukunde (Argelander, Busemann, Muchow etc.) werden moderne "konstruktivistische" Ansätze gegenübergestellt. Hierbei werden Theorie, Geschichte und Soziologie der Kindheit und Sozialisation nach dem 2. Weltkrieg (u.a. Ariès, deMause, Bossard & Boll, Corsaro usw.) erarbeitet, Lebensprozesse und -räume der Kinder sowohl aus der Sicht der Älteren (Eltern, Erzieher, autobiographische Erinnerungen, Wissenschaft), als auch aus der kindlichen Perspektive selbst genauer betrachtet und Vorstellungen von der "Natur" und dem "Wesen" der Kinder mit Blick auf ihren gesellschaftlichen Status und ihre politische, ökonomische und kulturelle Bedeutung berücksichtigt. Thematische Eckpfeiler sind: (psycho-soziale, motorische, sexuelle, sprachlich-kognitive und gesundheitliche) Entwicklung und ihre Gefährdungen, (familiäre, vorschulische und schulische) Erziehung und Fürsorge,

Bindung & Beziehung (an und zu: Eltern und Großeltern, andere Schlüsselpersonen, Geschwister, peers), Lebensalltag, Lebenswelten (Kinderzimmer, Außen- und Erlebnisräume) und Lebensansichten der Kinder. Mit Hilfe empirischer Studien soll ein facettenreiches Bild heutiger Kindheit entstehen, wobei u.a. Kinderarmut, der Einfluß elektronischer Medien, Lebensräume in Kinderkrippen und -gärten, die Situation bedrängter, entwicklungsbeeinträchtigter und kranker Kinder neben anderen interessanten Themen behandelt werden können. Seminarteilnehmer sollen "Kindheit" entweder mit frei gewählten, kleineren Beobachtungsstudien (Kinderkrippen, Arztpraxen, Spielplätze usw.) empirisch erkunden oder über Befragungen von Großeltern, Eltern und Erwachsenen Aufwachsen & Kindheit "autobiographisch" rekonstruieren. Für die Textlektüre wird ein Reader zusammengestellt.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.70)

Seminar: **Geburtenrückgang und Geburtenkontrolle im 19. und 20. Jahrhundert**

Heidi Rosenbaum (☎ 39 53 49)

Mi 9.15-10.45, PH 04, ab 20.4.

Die Zunahme der Geburtenzahlen im 19. und ihr Rückgang im 20. Jahrhundert stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Sie werden für einzelne Schichten bzw. Gruppen der Bevölkerung untersucht. Dabei wird auch der Umgang mit statistischen Materialien vermittelt. Im Zentrum des Interesses stehen aber nicht in erster Linie die bevölkerungspolitischen Probleme, sondern Fragen stellen nach den Möglichkeiten und Methoden der Geburtenkontrolle/ den mentalen Veränderungen, die die Verallgemeinerung der Geburtenbeschränkung im 20. Jahrhundert begleiteten/ der Bedeutung, die die Reduzierung der Kinderzahlen für die Ausgestaltung der Ehe- und Familienbeziehungen hatte und hat sowie dem Zusammenhang von Geburtenbeschränkung mit Lebensentwürfen und Lebensperspektiven von Frauen. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.209)

Seminar: **So viel Familie war nie (mehr): Theoretische Grundlegung der Familiensoziologie in der Nachkriegszeit. Die USA und die Bundesrepublik im Vergleich**

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)

Do, 10.15-11.45, ERZ N414

Lange Zeit bildete die Familiensoziologie einen zentralen Gegenstandsbereich der Allgemeinen Soziologie. An der Familie glaubte man den Zustand, die Besonderheit und den Wandel einer Gesellschaft früh und zugespitzt erkennen zu können. In der Nachkriegszeit hatte eine derartig diagnostisch und prognostisch angelegte Familiensoziologie eine besondere Konjunktur und zwar zuerst in den USA, dann auch in (West) Deutschland. Die ersten großen westdeutschen empirischen soziologischen Studien konzentrierten sich (wie zuvor in den USA) nicht auf wirtschafts- oder industriesoziologische Themen, sondern auf Fragen des Zusammenhangs zwischen familiärer Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung, zwischen Veränderung der Geschlechterrollen und gesellschaftlicher Integration. Erst die Studien-



tenbewegung und der Feminismus sollten diese gesellschaftstheoretisch ausgerichtete Familiensoziologie einer kritischen Analyse unterziehen. Anschließend verlor die Familiensoziologie ihren prominenten Platz in der Theorie der Gesellschaft. Dies scheint sich inzwischen wieder zu ändern.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.154)

## Geschlechter

### Seminar: **Das Frauenbild im Recht und in den Rechtswissenschaften**

Ilse Costas (☎ 39 48 02)

Di 16:15 - 17:45, **OEC6**

In Deutschland hat die formale Gleichberechtigung von Frauen in den Rechtsnormen als auch in der Ausübung juristischer Berufe erst eine sehr kurze Tradition. Noch bis 1977 war das Eherecht nicht frei von der mittelalterlichen Rechtsinstitution der Geschlechtsvormundschaft. Wie sieht unter diesen Bedingungen das Frauenbild im Recht, in den Rechtswissenschaften, im Rechtsalltag und in den juristischen Professionen aus? Neben diesen Fragen sollen auch Erklärungen für die Diskrepanz zwischen formaler Gleichberechtigung und faktischer geschlechtsspezifischer Diskriminierung bearbeitet werden. (aus: <http://http:univis.goettingen.de>)

### Seminar: **Sozialpolitik als Geschlechterpolitik**

Sigrid Leitner (☎ 39 71 33)

Mo 11:15 - 12:45, **OEC4** ab 18.4.2005

Sozialpolitik ist formal betrachtet geschlechtsneutral. Dennoch bestehen erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen hinsichtlich der Art der gewährten Leistungen und deren Höhe. Das Proseminar beschäftigt sich mit den systemimmanenten Mechanismen der Geschlechterdiskriminierung und erläutert konkrete sozialpolitische Institutionen des deutschen Wohlfahrtsstaats wie z.B. die Rentenversicherung, Elternzeit und Erziehungsgeld, Pflegeversicherung etc. auf ihre geschlechtsspezifischen Effekte hin. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 152)

### Seminar: **Gleichheit versus Differenz - Eine Analyse der gesellschaftlichen geschlechtsspezifischen Strukturmerkmale in der Bundesrepublik Deutschland**

Michael Lorenz (☎ 39 76 92)

Mi 11:15 - 12:45, **OEC6** ab 20.4.2005

Die weitgehend historischen Debatten in Bezug auf Geschlechtscharakteren reflektieren ein Konglomerat aus Biologie, Bestimmung und Wesen und zielen darauf ab, die naturgegebenen Gattungsmerkmale von Frauen und Männern zu verfestigen. Die daraus resultierenden geschlechtsspezifischen Eigenheiten und Verhaltensweisen implizieren dementsprechende Normen und dienen im patriarchalen Differenzkonzept zur Legitimation geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung, der Vermehrung gesellschaftlicher Ressourcen und letztlich zur Bildung einer Ge-

schlechterhierarchie zuungunsten der Frauen. Sind Frauen und Männer nun gleich oder differenzieren sie sich? Die neuere feministische Theorie entwickelte eine Synthese, die es vermag beide Richtungen zu verbinden: Gleichheit und Differenz. "Das Gleichheitspotential wird auf eine neue radikale Weise eingelöst, indem den heterogenen Lebensweisen gleiches Recht zugesprochen wird. Gleichheit ist die Bedingung von Differenz. Differenz ohne Gleichheit bedeutet gesellschaftliche Hierarchie, kulturelle Entwertung, ökonomische Ausbeutung. Gleichheit ohne Differenz bedeutet Assimilation, Anpassung, Gleichschaltung, Ausgrenzung des 'Anderen'." (Prengel 1990). Doch ohne das Erringen von Gleichheit innerhalb der mit Macht und damit mit der Möglichkeit der Umgestaltung vorherrschender gesellschaftlicher geschlechtsspezifischer Strukturen versehenen öffentlichen Sphäre, wird die Akzeptanz von Gleichheit und Differenz nicht zu erreichen sein. Demzufolge wird in diesem Seminar der Frage nachgegangen, in welchem Maß sich Frauen eine paritätische Teilhabe in der öffentlichen Sphäre gesichert haben, um mit Einfluss und Macht die Gesellschaft derart zu modifizieren, dass ein Leben in Gleichheit und Differenz zugunsten beider Geschlechter möglich ist.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 84)

### Seminar: **Doing the dirty work? - Bezahlte Hausarbeit als Politikum**

Renate Bitzan (☎ 39 33 36)

Do 14:15 - 15:45, **VG110**

Arbeitsplatz Privathaushalt - Millionen von Jobs - mehr oder minder existenzsichernd: Die Arbeit selbst, das Putzen, Kochen, Baby sitten, spielt sich für die Öffentlichkeit unsichtbar ab. Öffentliches arbeitsmarktpolitisches Thema ist sporadisch der Umstand, dass es sich in der Mehrzahl um sogenannte "Schwarzarbeit" handelt. Hochgradig politisch jedoch ist auch die Frage, wer hier unter welchen Konditionen wessen Haushalte putzt, um wem die Teilhabe an welchen anderen Arbeitsplätzen zu ermöglichen. Es dürfte kein Zufall sein, dass insbesondere weibliche Migrantinnen / women of colour einen großen Teil der bezahlten Hausarbeit erledigen, die sich durch ein hohes Maß an Flexibilitätsanforderung und Rechtslosigkeit und ein Minimum an gesellschaftlicher Anerkennung und sozialer Sicherung auszeichnet. Im Seminar soll die Situation in verschiedenen europäischen und nordamerikanischen Ländern untersucht und unter geschlechter- und "ethnizitäts"-sensibler Perspektive erörtert werden. Ansätze zur Selbstorganisation von "paid domestic workers" und deren Forderungen stehen ebenfalls zur Diskussion. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 106)

### Seminar: **Paradiesische Zustände? Geschlechterkonstruktionen in Literatur und Film**

Weiershausen/ Gülcher (☎ 39 75 14)

Di 11.00-13.00, **VG 202**

Geschlechterrollen sind Teil der sozialen Wirklichkeit und Spiegel kultureller Prozesse. Was aber ist die „Natur“ von Frau und Mann? Imaginationen eines vermeintlich „natürlichen“ Geschlechterverhältnisses fernab der Zivilisation entwirft die Literatur spätes-

tens seit dem 18. Jahrhundert: Einsame Inseln, fremd Planeten und der Garten Eden dienen als Orte, an denen neben (geschlechter-)politischen Utopien und Endzeitstimmungen auch Konzepte von Zivilisation und Barbarei, Eigenem und Fremdem in Szene gesetzt werden. Ausgehend von Positionen aus dem 18. Jahrhundert stehen im Seminar literarische Texte des 20. Jahrhunderts im Zentrum. Anhand einzelner filmischer Umsetzungen sollen zudem medienkomparatistische Fragen diskutiert werden.

(aus: Vorlesungskommentar Dt. Pilologie Sommersemester 2005, S. 74)

#### Kolloquium: **Geschlechterforschung**

Ilse Costas (☎ 39 48 02)

Montags, 18.15 – 20.00, OEC2

Im Kolloquium sollen Projekte und Arbeiten aus dem Bereich der Geschlechterforschung von Wissenschaftlerinnen (auch Studierenden) vorgestellt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, sich über die Probleme der laufenden Forschungsvorhaben und –ergebnisse auszutauschen.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 44)

### Soziologie div.

#### Vorlesung: **Wirtschaftssoziologie**

Wolf-Sighard Rosenbaum (☎ 39 71 62)

Mo 11:15 - 12:45, MED23, ab 18.4.2005

Die Vorlesung bietet eine Einführung in grundlegende Begriffe, wissenschaftliche Ansätze und zentrale Themenbereiche der Wirtschaftssoziologie: Wirtschaft und Wirtschaftsgesellschaft / sozialökonomie, Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaftssoziologie / Steuerung der Wirtschaft durch Markt, Staat, Verbände / Soziologie des Marktes und des Geldes / Soziale Verfassung der Arbeit / Produktion und Arbeit im Betrieb / Internationalisierung und Globalisierung. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 43)

#### Seminar: **Von den Grenzen des Wachstums zur Nachhaltigkeit**

Wolf-Sighard Rosenbaum (☎ 39 71 62)

Fr 11:15 - 12:45, 14:15 - 15:45, OEC1

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Umgang der Politik, der Unternehmen und der Bevölkerung mit den Umweltbelastungen sowie mit den Veränderungen seit dem Bericht des Club of Rome zu den "Grenzen des Wachstums" (1972) bis zu den heutigen Bemühungen um "Nachhaltigkeit". Gleichzeitig geht es um die Bestimmung einer spezifisch soziologischen Perspektive auf die Umweltthematik, also um die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Umweltsoziologie.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 64)

#### Seminar: **Einführung in die Stadtsoziologie**

Rainer Neef (☎ 39 72 87)

Do 16:15 - 17:45, 14:15 - 15:45, OEC 5

Inhalte: Im Seminar werden vertiefende und spezifischere Fragen der Vorlesung bearbeitet anhand von gemeinsamer Textlektüre und von Kurz-Referaten. Zum Verständnis (groß-) städtischen Zusammenlebens konzentrieren wir uns stärker auf einzelne Theorie-Ansätze und konkrete Problematiken: Besonderheiten urbaner Lebensweise und soziale Segregation, städtisches Wohnen und die Defizite aktueller Wohnungspolitik, die Probleme ostdeutscher Platten-siedlungen und westlicher Armutsviertel, die globale Vernetzung großer Städte, lateinamerikanische Slums. Daneben wird in verschiedene Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt: Umgang mit Texten, Literatursuche, Strukturierung und Formulierung kleiner sozialwissenschaftlicher Arbeiten, Präsentation von Arbeitsergebnissen. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.49)

#### Seminar: **Gabe und Reziprozität: Soziologie des Gebens und Nehmens**

Frank Adloff (☎ 39 33 37)

Di 14.00 – 16.00, MZG 1141

Ziel des Hauptseminars ist es, die Bedeutung der Norm der Reziprozität für moderne Gesellschaften auszuloten. Dazu werden wir sowohl klassische wie auch neuere und anwendungsbezogene Beiträge lesen und die Frage diskutieren, ob das "Gabenparadigma" aktuell noch von Relevanz für Prozesse sozialer Integration ist. Der Soziologe und Ethnologe Marcel Mauss lieferte in den 1920er Jahren mit seinem Essay "Die Gabe" den klassischen Referenzpunkt für diese Fragestellung. Er wies darauf hin, dass sich vormoderne Gesellschaften kulturell wie politisch vornehmlich über den zeremoniellen Gabentausch - einem Zyklus von Geben, Annehmen und Erwidern - reproduzieren. Hieran knüpften in der Ethnologie und Anthropologie Autoren wie Claude Lévi-Strauss oder Marshall Sahlins an und entwickelten einflussreiche und weit reichende Theorien. In der zeitgenössischen Soziologie ist dagegen die Meinung verbreitet, dass die Form der Reziprozität, wie sie vom Gabentausch repräsentiert wird, in modernen Gesellschaften nicht mehr vorfindbar ist. Zwar gebe es noch die private Sphäre des Schenkens (zu Geburtstagen oder Weihnachten etwa), doch habe die moderne Ökonomie den Gabentausch und die damit verbundene Reziprozität verdrängt. Im Gegensatz dazu soll im Seminar die These überprüft werden, dass Marktbeziehungen reziproke Beziehungen des Gebens und Nehmens nicht verdrängt haben. Diese folgen einer spezifischen sozialen Logik, die weder auf eigennütziges noch auf normatives oder altruistisches Handeln zurückzuführen ist. Muster der Reziprozität beruhen darauf, dass sie gleichzeitig auf Freiwilligkeit und einer sozialen Verpflichtung beruhen. Im Seminar werden hierzu Texte von Georg Simmel, Alvin Gouldner, Peter Blau, Pierre Bourdieu sowie Alain Caillé und Jacques Godbout gelesen. In einem zweiten Schritt werden konkrete soziale Sphären wie wohlfahrtsstaatliche Arrangements, Familien- und Generationenbeziehungen, Philanthropie und Arbeitsbeziehungen auf ihren Gehalt an Reziprozität untersucht. (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.60)



**Seminar: Heute an die Rente denken? Rentenversicherung im internationalen Vergleich**

Sigrid Leitner (☎ 39 71 33)

Do 16:15 - 17:45, OEC7 ab 21.4.2005

Dies ist eine Veranstaltung für die Rentnerinnen und Rentner von übermorgen. Wer sich Gedanken über seine zu erwartenden Rentenleistungen machen möchte, wer wissen möchte, wie in anderen Ländern für das Alter vorgesorgt wird und wer endlich mal in der Rentenreformdiskussion qualifiziert mitreden können will, sollte dieses Proseminar besuchen.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.51)

---

**Seminar: Die Zukunft der Parteien**

Daniela Forkmann (☎ 39 79 69)

Di 11.00-13.00, ERZ 611

In diesem Seminar sollen neuere Entwicklungen der bundesdeutschen Parteien und der Parteienforschung diskutiert werden. Es wird danach gefragt werden, was sich für die Parteien ändert, wenn ihre Mitgliederbasis zunehmend weg bricht, sich Wählerstrukturen verändern oder auch Politiker sich zunehmend professionalisieren. In diesem Zusammenhang wird auch auf den Handlungskontext der Parteien (Parteien- und Regierungssystem) einzugehen sein. Da Grundkenntnisse in der Parteienforschung hilfreich sind, richtet sich das Seminar an Studierende ab dem 3. Semester

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S.105)

---

**Seminar: Die Entwicklung nachhaltiger Lebenskulturen als Strategie gegen den Kältestrom (O. Negt) und Zerstörungsprozesse in Gesellschaft und Natur**

Walter Girschner, Ingrid Girschner-Woldt

Blockveranstaltung 17.5.2005-29.5.2005, Raum n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort: Vorbesprechung s. Aushang im Institut.

Ausgangsthese des Seminars ist die Annahme, dass strukturell verursachte Entfremdungsprozesse eine der Ursachenkomplexe sozialer Kälte, der Gefährdung von Humanität und vielfacher Zerstörungen der "natürlichen Mitwelt" sind. Die Art des "In-Beziehung-Seins" zu sich selbst, zu anderen Menschen, zur Arbeit, zur Gesellschaft und zur Natur wird hier als Schlüsselkategorie für Nachhaltigkeitsfragen gesehen. Die Exkursion wird als Theorie-Praxis-Seminar gestaltet: Es werden sozialwissenschaftliche Texte diskutiert und Modellelemente einer nachhaltigen Lebenskultur kennen gelernt, erprobt und reflektiert. Die "Seminar-Exkursion" findet an einem landschaftlich und intellektuell faszinierenden Ort statt: in Loco im Onsernone-Tal/Tessin, einem abgelegenen Tal, in dem zeitweise eine Reihe europäischer Literaten wie Tucholski, Hesse und Frisch gelebt haben. Das Seminarhaus - der "Palazzo Armonici" - ist ein altes ehemaliges Kloster. Die Atmosphäre des Hauses bietet mitsamt seiner ästhetischen und musischen Kultur sehr gute Rahmenbedingung für eine erprobende Praxis des "In-Beziehung-Seins" und den neugierigen wissenschaftlichen Diskurs.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 54)

**Seminar: Einführung in die Arbeits- und Industriesoziologie**

Volker Wittke (ussz@gwdg.de)

Di 16:15 - 17:45, ZHG002 ab 19.4.2005

Das Proseminar ist als Begleitveranstaltung zur Vorlesung "Wirtschaftssoziologie" gedacht und wird sich thematisch mit den Proseminaren zur "Wirtschaftssoziologie" überschneiden, den Schwerpunkt jedoch stärker auf das Themenfeld Arbeits- und Industriesoziologie legen. Geplant ist eine Einführung in Ansätze, Methoden und Befunde der Arbeits- und Industriesoziologie, die das Verhältnis Arbeit, Organisation und Gesellschaft thematisiert. Auf der Ebene der Gesellschaft werden die Themen Kapitalismus und Marktliberalismus, industrielle Beziehungen und die soziale Einbettung von Organisationen behandelt. Auf der Ebene der Organisation geht es um die Dezentralisierung von Unternehmen, die Herausbildung von Unternehmensnetzwerken sowie die Internationalisierung und Globalisierung. Auf der Ebene der Arbeit stehen tayloristische und partizipative Managementkonzepte, Formen der betrieblichen Leistungssteuerung, Probleme und Perspektiven einer Humanisierung von Arbeit sowie das Verhältnis von Arbeit und Subjektivität im Vordergrund. Vordringliches Lernziel ist ein kritischer Umgang mit den Interpretationsangeboten der Arbeits- und Industriesoziologie für die Entwicklung von Arbeit und Arbeitsorganisationen.

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S.53)

---

**Seminar: Die Organisation des Protests – Eine Einführung in die Soziologie politischer Organisationen**

Andreas Pettenkofer (☎ 39 19 78 7)

Zeit und Ort: Do 11:15 - 12:45, VG414

Politische Prozesse lassen sich nur verstehen, wenn man berücksichtigt, dass Politik wesentlich in und durch Organisationen betrieben wird, deren Eigenlogik auf diese Prozesse zurückwirkt. (Organisationen benötigen materielle Ressourcen; sie müssen Personal rekrutieren und disziplinieren; sie können für ihre Mitglieder zur Quelle einer materiellen Sicherheit werden, gegenüber der politische Ziele in den Hintergrund treten; etc.) Das Seminar führt in die wichtigsten organisationssoziologischen Erklärungsansätze ein; Gegenstand sind Organisationen, die aus sozialen Bewegungen neu entstehen. Es geht u.a. um folgende Fragen: Entwickeln Protestorganisationen notwendigerweise autoritäre Strukturen? Ist stabile Mitgliederbindung letztlich nur durch Appelle an 'rationalen Egoismus' möglich? Lassen sich die Entscheidungen politischer Organisationen durch eine Logik der Umweltanpassung erklären?

(aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften Sommersemester 2005, S. 179.)

## Geschichte

### **Vorlesung: Das deutsche Kaiserreich**

Rebekka Habermas (☎ 39 33 68)

Mo 11:00 - 13:00, [ZHG003](#)

Diese Vorlesung gibt einen Überblick über die deutsche und Teile der europäischen Geschichte von etwa 1870 bis zum Ersten Weltkrieg. Dabei soll auf die politische Ereignisgeschichte genauso eingegangen werden, wie auf die strukturellen wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen der Epoche. Ein besonderes Gewicht wird auf kulturgeschichtliche Aspekte - wie den so genannten Kulturkampf und die Modernitätskrisen der Jahrhundertwende - und Fragen innergesellschaftlicher Veränderungen etwa im Verhältnis zwischen entstehender Arbeiterschaft und Bürgertum gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt wird in der globalen Dimension des deutschen Kaiserreichs liegen - den Auswirkungen der Kolonialpolitik. (aus: Vorlesungsverzeichnis Geschichte, Sommersemester 2005, S. 16)

### **Vorlesung: Deutsche Rechtsgeschichte**

Eva Schumann (☎ 39 74 44)

Di. 14.00-16.00, [ZHG 006](#)

In der Vorlesung werden Schwerpunkte der Entwicklung unseres Rechts vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart dargestellt. Anhand exemplarischer Quellen soll dabei der praktische Umgang mit historischen Rechtsquellen geübt werden. Die Veranstaltung bildet das Gegenstück zur Römischen Rechtsgeschichte (43007) und beginnt mit den Rechten des fränkischen Reichs (seit 500), behandelt die weitere Entwicklung bis zum Spätmittelalter und die Veränderungen durch die Rezeption des römischen Rechts in Deutschland an der Wende zur Neuzeit. Für die Zeit danach steht im Mittelpunkt der Vorlesung die Geschichte des Privat- und Strafrechts, während die Verfassungsgeschichte der Neuzeit (43023) als eigene Veranstaltung angeboten wird. Als Grundlagenveranstaltung dient die Vorlesung auch der Einführung in das geltende Recht. (aus: Vorlesungskommentar Jura, Sommersemester 2005, S.17)

### **Vorlesung: Verfassungsgeschichte der Neuzeit**

Werner Heun (☎ 39 46 93)

Do 14:00 - 16:00, [ZHG105](#)

Die Vorlesung hat zum Gegenstand: Die Entwicklung der Verfassung des Hl. Römischen Reiches von 1495-1806 und die gleichzeitige Herausbildung des Territorialstaats bis zum Absolutismus, die Entwicklung vom Deutschen Reich bis zur Reichsverfassung 1871, die Grundzüge des Konstitutionalismus im 19. Jh., Weimarer Republik, "Drittes Reich" sowie die Verfassungsentwicklung in Deutschland von 1945-89. (aus: <http://http.univis.goettingen.de>)

### **Seminar: Einführung in die Geschichte der Arbeiterbewegung, Teil 1**

Franz Walter (☎ 39 72 20)

Do 14:15 - 15:45, [OEC1](#) ab 21.4.2005

Das Proseminar vermittelt einen methodisch mehrperspektivischen, vor allem gesellschaftshistorischen

## Kooperationsstelle Göttingen



Überblick zur Geschichte der Arbeiterbewegung und des Sozialismus. Die Entwicklung der Arbeiterbewegung wird hier nicht in erster Linie an den Stationen ihrer programmatischen Äußerungsformen entlang behandelt und interpretiert, sondern stärker unter systematisch organisationssoziologischen, struktur-, kultur-, mentalitäts- und sozialgeschichtlichen Aspekten in ihren wechselseitigen Bezügen analysiert. (aus: Vorlesungsverzeichnis Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 88)

### **Seminar: Die Weltwirtschaftskrise**

Ingo Köhler (☎ 39 74 04)

Do 14.00-16.00, [MZG 1404](#)

Die Weltwirtschaftskrise markiert den wohl schwersten und folgenreichsten Einschnitt der Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Mit dem New Yorker Börsen-Crash vom 25.10.1929 wurden die sog. "Goldenen Zwanziger" abrupt beendet. Überproduktions-tendenzen in den USA, die Überschuldung der europäischen Industrieländer und die mangelnde Sicherung der internationalen Kapital- und Finanzmärkte kulminierten in einer weltweiten, lang anhaltenden Depressionsphase. Im Mittelpunkt des Seminars stehen nicht nur die ökonomischen Ursachen, sondern auch die wirtschaftlichen, sozialen und nicht zuletzt politischen Folgen der Weltwirtschaftskrise. Welche Konsequenzen hatte Massenarbeitslosigkeit auf die Gesellschaftssysteme der betroffenen Industrieländer? Wie gestaltete sich das Krisenmanagement der Politik? Welche Wege führten aus der Krise? Hätte es Alternativen gegeben? Welche langfristigen Strukturveränderungen wurden ausgelöst? Diese Fragen werden aus international vergleichender Perspektive, allerdings mit einem besonderen Focus auf Deutschland, thematisiert.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Geschichte, Sommersemester 2005, S. 25)

### **Seminar: Der Nationalsozialismus. Ideologie - Politik - Wirkungsgründe. Eine Einführung**

Joachim Bons (☎ 39 12 85 9)

Fr 11:15 - 12:45, [OEC2](#)

In dieser Übung können und sollen nicht die einzelnen Stationen und Ergebnisse nationalsozialistischer Politik chronologisch nachgezeichnet werden. Vielmehr sollen zentrale Inhalte und Wirkungsgründe nationalsozialistischer Ideologie und Politik vor und nach 1933 rekonstruiert und diskutiert werden, die die politischen Erfolge des Nationalsozialismus während seiner sog. "Kampfzeit", die innere Stabilität des Dritten Reichs und nicht zuletzt seine Nachwirkungen bis zum heutigen Tag erklären helfen können. Viele dieser grundlegenden Fragen zur Geschichte und zum Wesen des Nationalsozialismus werden von der Forschung nach wie vor kontrovers beantwortet. Die vorgesehene Analyse nationalsozialistischer Ideologie, Politik und Herrschaft wird also zwangsläufig eingebettet sein in eine Auseinandersetzung mit brisanten Forschungskontroversen. Es sollte also eine gehörige Portion Interesse und Lesebereitschaft in die Übung eingebracht werden.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 104)



Seminar: **Zwangsarbeiter in Südniedersachsen im 2. Weltkrieg**

Claus Gattermann

Mo 9:00 - 11:00, [MZG1142](#); Fr 9:00 - 11:00, [MZG1140](#) ab 6.5.2005 ; MZG („Blauer Turm“) 1216

Vor einiger Zeit rückte mit der Debatte um Entschädigungszahlen durch die deutsche Wirtschaft ein bis dahin eher stiefmütterlich behandeltes Thema in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses - der Masseneinsatz von Ausländern in der deutschen Kriegswirtschaft zwischen 1939 und 1945. Wir wollen versuchen, im Rahmen dieses Proseminars die verschiedenen Facetten der Zwangsarbeit herauszuarbeiten, und zwar, da wir uns in Göttingen befinden, am Beispiel Südniedersachsens. Sinn eines Proseminars ist, in das wissenschaftliche Arbeiten einzuführen. Wir werden uns deshalb nicht allein den verschiedenen Fragen der Zwangsarbeit widmen, sondern einen großen Teil unserer Zeit auf methodische Probleme verwenden: Erstellung und Aufbau von Referaten und Hausarbeiten, Bibliographieren, Zitieren und Arbeit mit Quellen. Das Seminar ist verbunden mit Besichtigungen eines Archivs, der Seminarbibliothek, einer SUB-Führung und einer Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Moringen.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Geschichte, Sommersemester 2005, S. 42)

Seminar: **Kommunale Sozialpolitik im Nationalsozialismus am Beispiel der Ausgrenzung von Juden, 'Zigeunern' und 'Asozialen' durch die Stadtverwaltungen**

Wolfgang Ayaß

jede 2. Woche Fr 14:00 - 17:00, [OEC7](#)

Vierzehntäg., Fr. 14.00-17.30 Uhr c.t., 1. Sitzung 22.4.2005, weitere Termine 6.5., 20.5., 3.6., 17.6., 1.7., 15.7.

Nach 1933 brach der NS-Staat rasch mit dem Konzept der alten Wohlfahrtspflege, Bedürftige individuell und notdürftig-ausreichend zu unterstützen. Nur noch für die "Volksgemeinschaft" wertvolle Mitglieder der Gesellschaft sollten gefördert, hingegen alles "Schwache" und "Minderwertige" ausgeschaltet und bekämpft werden. Bei der Verfolgung von "Volkseindern", wie Juden, "Zigeunern", "Asozialen" - spielten die Städte und ihre Wohlfahrtsämter eine lange unterschätzte Rolle. Ohne Vorgaben der Zentralinstanzen kürzten Kommunen jüdischen Armen die Fürsorgeunterstützung, zwangen als "Asoziale" eingeschätzte Arme zu kommunalen Pflichtarbeiten und drängten "Zigeuner" in Lagern am Stadtrand zusammen. Anhand neuerer Forschungen wollen wir die von der Praxis lokaler Wohlfahrtsbehörden ausgehenden Impulse für die zentrale Entwicklung der rassistischen Ausgestaltung des NS-Staats aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Verfolgung untersuchen.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 106)

Seminar: **„Saubere Wehrmacht?“ Historische Realität und politische Legende**

Günter J. Trittel (☎ 39 46 48)

Do 16.00-18.00, MZG 1404

Der jahrelang öffentliche Disput über die „Wehrmachtausstellung“ der 1990er Jahre hat das Au-

genmerk auch der Forschung erneut auf die Rolle der Wehrmacht, ihrer Führung und – vor allem in den letzten beiden Jahren – ihrer Soldaten beim Genozid während des Zweiten Weltkriegs in Osteuropa gelenkt. Ist die Verantwortung der Wehrmachtsführung für den ideologisch begründeten Vernichtungskrieg im Kern unbestritten geblieben, so hat sich inzwischen eine scharfe Kontroverse über den Grad der Verstrickung der mittleren Offiziere und der Soldaten entwickelt. Ein zweiter – das Seminar interessierender – aktueller Forschungsschwerpunkt hat sich um die Frage entfaltet, welches Geschichtsbild sich von der Rolle der Wehrmacht nach 1945 in der Bundesrepublik ausgeprägt hat; insbesondere wird diskutiert, wie die Legende von der „sauberen“ Wehrmacht entstehen und über Jahrzehnte politische Verbindlichkeit behaupten konnte.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Geschichte, Sommersemester 2005, S. 41)

Seminar: **Arbeit und Arbeitslosigkeit im 20. Jhd..**

Bernd Weisbrod (☎ 39 46 64)

Do 18:00 - 20:00, [MZG1141](#)

Die Krise der modernen Arbeitsgesellschaft läßt nach den Entwicklungstendenzen von Arbeit als ökonomische Organisationsform, sozialem Verhältnis und persönlichem Lebensschicksal fragen. Dabei kommt es darauf an, die Industriearbeit nur als eine historisch durch Krieg und Massenproduktion privilegierte Form der Arbeitswelt zu verstehen, neben der die Verberuflichung der Arbeit, die Entkoppelung der unbezahlten Arbeit und der Übergang zur Dienstleistungsgesellschaft als lange Konjunkturen eines durchgreifenden sozialen Wandels zu untersuchen sind. Professionalisierung und Feminisierung, die Entgarisierung und der lange Abschied von der Proletarität reagieren aber auch auf politische Interventionen und gesellschaftliche Konflikte in der Arbeitswelt, wobei die Arbeitsmarktparteien in der Lage waren, über die Herrschaftsverhältnisse im Betrieb die auf dem Arbeitsverhältnis aufbauenden sozialen Sicherungssysteme politisch zu prägen. Das Seminar untersucht darüber hinaus die lange vergessene Geschichte der Arbeitslosigkeit sowie die Vorgeschichte von Hartz IV in der Weimarer Erwerbslosenfürsorge. Bei ausreichender Finanzierung ist eine Exkursion ins Museum der Arbeit in Hamburg und/oder ins Ruhrgebiet geplant.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Geschichte, Sommersemester 2005, S. 43)

Seminar: **Erzähltexte der Nachkriegsliteratur**

Gilbert Heß (☎ 39 75 41)

Di. 11.00-13.00, ab 12.04.2005, MZG 1118

Das Seminar verfolgt das Ziel, die Literatur der Zeit nach 1945 innerhalb des kulturellen und historischen Bezugsrahmens und im Schnittpunkt der ästhetischen und literaturpolitischen Diskurse der Nachkriegszeit zu verstehen. Am Beispiel zentraler Erzähltexte (u.a. von Ingeborg Bachmann, Wolfgang Borchert, Martin Walser, Heinrich Böll, Christa Wolf und Stefan Heym) wird in die Grundbegriffe und Methoden der Erzähltextanalyse eingeführt. Neben der Analyse unterschiedlicher Schreibmodelle wird der Frage nachgegangen, wie in der Nachkriegsliteratur das Verhältnis von Vergangenheit und Ge-





## Pädagogik

genwart thematisiert wird. Ferner wird zu fragen sein, in welcher Weise die unmittelbaren Kriegs-, Vertreibungs-, Diskriminierungs- und Destruktionserfahrungen die Literatur dieser Zeit geprägt haben und welchen Einfluß "re-education", "Kalter Krieg" und "sozialistischer Aufbau" auf die Neuformierung eines literarischen Lebens in Ost und West ausgeübt haben.

(aus: Vorlesungskommentar Dt. Pädagogie Sommersemester 2005, S. 72)

### Seminar: **Die Geschichte der Angestellten**

**Martin Gierl** (Anmeld. u.. Gierl1@gwdg.de)

Jdn. 2. Wo. Mo 16:00 - 20:00, **MZG1142**

Die Angestellten sind Ende des 20. Jahrhundert zur größten Gruppe in der Berufsstatistik geworden. Ihre Zahl - 47 % der deutschen Erwerbstätigen 1995 - nimmt nach wie vor zu. Von dem augenblicklichen Stand her sozio-ökonomisch gesehen, wäre die Geschichte also Angestelltengeschichte gewesen. Das Seminar verfolgt die Entstehung dieser Berufsgruppe im 19. Jahrhundert und ihre Entwicklung bis zum 2. Weltkrieg. Es untersucht dabei, wie mit der wirtschaftlichen Organisation Lebensorganisation, kulturelles Verhalten, politische und soziale Identität entstehen, und es beschäftigt sich mit den Versuchen der Geschichtsschreibung, Soziologie und Literatur, dem Angestellten und mit ihm der "Moderne" Profil zu verleihen.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Geschichte, Sommersemester 2005, S. 42)

### Seminar: **Protestbewegungen in Europa 1968**

**Maria Rohde** (☎ 39 46 45)

Mi 11.00-13.00, MZG 1142

Schlagwort wie „Macht kaputt, was euch kaputt macht“, der Prager Ruf nach einem „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ oder „la tradition d'ouvrir sa gueule“ stehen für die Vielfalt der europäischen Protestformen Ende der 60er Jahre. Handelte es sich um eine politische oder um eine soziale Bewegung? Steht das Jahr 1968 für einen Generationenkonflikt? Sind Aktionen, Programme, Debatten dieser Zeit mit Etiketten wie Protest, Revolte, Kulturrevolution adäquat beschrieben und verdienen sie das Prädikat europäisch? Am Beispiel der deutschen, französischen und der tschechischen Protestbewegung des Prager Frühlings sollen die oben erwähnten Kategorien auf ihren analytischen Wert hin geprüft werden.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Geschichte, Sommersemester 2005, S. 33)

### Kolloquium: **Neuere Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

**Hartmut Berghoff** (☎ 39 55 21)

Mittwochs, 18.00 – 20.00, MZG1142

Das Kolloquium ist für fortgeschrittene Studenten gedacht, die hier ihre Abschlusarbeiten vorstellen können. Ferner werden laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte besprochen und grundlegende Neuerscheinungen diskutiert. Die Sitzungen werden nach Absprache, z.T. als Blockveranstaltung durchgeführt. (aus: Vorlesungskommentar Geschichte, Sommersemester 2005, S. 43)

### Seminar: **Bildungssysteme im internationalen Vergleich**

**Heike Solga** (☎ 39 76 92)

Do 11:15 - 12:45, **T05**

Gegenstand des Seminars sind Bildungssysteme (Schulbildung, berufliche Ausbildung und Hochschulausbildung) im internationalen Vergleich. Im Seminar sollen Kenntnisse zu folgenden Fragen erarbeitet werden: (a) Was ist Bildung und Ausbildung? (b) Welche Bedeutung hat Bildung und Ausbildung in modernen Gesellschaften? (c) Wie wird dies modernen westlichen Gesellschaften institutionell umgesetzt, welche Bildungsideologien und Interessen artikulieren sich in dem jeweiligen Bildungs- und Ausbildungsarrangement? Und (d) welche Möglichkeiten der Übertragung unterschiedlicher Bildungsmodelle in andere politische und institutionelle Kontexte gibt es? Wesentlicher Schwerpunkt des Seminars ist es, ein soziologisches Verständnis von Bildung zu entwickeln sowie die Prinzipien, strukturellen Merkmale und Auswirkungen unterschiedlicher Bildungsarrangements zu diskutieren. (aus: Vorlesungsverzeichnis Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 440)

### Seminar: **Warum sind Jungen "schlechter"? Grundfragen der Sozialisation am Beispiel der "kleinen Helden"**

**Kern-Lange**

Mo 16:15 - 17:45, **ERZ 181**

Was heißt "schlecht"? Sind Jungen oder Männer benachteiligt oder Mädchen und Frauen? Sind sie "von Natur aus anders" oder "Doing-gender"-Akteur/innen? Welche Rolle spielen die peers in der Adoleszenz? Wirkt sich der Medienkonsum unterschiedlich auf die Geschlechter aus? Welche Rollen spielen soziale Milieus und nationale Herkunft? Ist die Gesellschaft in der Schule eine andere als außerhalb? Was haben Sozialisationstheorien und empirische Befunde der Sozialisationsforschung mit Ansätzen zu reflexiver Koedukation zu tun? (aus: Vorlesungskommentar Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 181)

### Seminar: **Schule und soziale Ungleichheit – am Beispiel von Migrantenkindern**

**Wulf Hopf** (☎ 39 94 39)

Di 18:15 - 19:45, Sem.Raum ab 19.4.2005

Angesichts gängiger Klagen über die "Politikverdrossenheit" von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird häufig übersehen, wie voraussetzungs-voll Prozesse politischen Lernens und politischer Beteiligung sind. Solche Voraussetzungen gelangen in den Blick, wenn längerfristige Entwicklungsprozesse in Kindheit und Jugend betrachtet werden. Im Seminar sollen einige wichtige Theorien und Ergebnisse der Forschung zur politischen Sozialisation behandelt werden. Auch wenn sich dabei immer wieder zeigt, dass der Einfluss der Familie beträchtlich ist, leistet die Schule einen eigenständigen Beitrag zur beabsichtigten oder unbeabsichtigten politischen Sozialisation.

(aus: [http:// univis.de](http://univis.de))



Seminar: **Gestaltung von Lernprozessen: Alternativen; Schulalternativen**

**Doris Lemmermöhle** (☎ 39 94 58)

jede 2. Woche Do 16:15 - 18:45, [ERZ 181](#)

Als eine Folge der Ergebnisse von TIMSS und PISA zeichnet sich eine verstärkte Nachfrage nach Privatschulen, nach Alternativen zu den Regelschulen, nach Reformschulen ab. Gleichzeitig wird befürchtet, gute Bildung sei etwas, das nur für wenige erschwinglich ist. Was machen diese Schulen anders? Welches Konzept vertreten sie? Welche Erfolge haben sie? Wird das staatliche Schulsystem auf Dauer überflüssig oder die Schule für den ökonomischen Notfall? Diese Fragen sollen anhand vorliegender Literatur und Filmen sowie mit Vertretern von alternativen Schulen bearbeitet und diskutiert werden.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 205)



**Umwelt**

Seminar: **Ökonomische und soziale Grundlagen nachhaltiger Landwirtschaft**

**Heide Inhetveen** (☎ 39 39 22)

Übersicht über den Inhalt des Gesamtmoduls: Betriebswirtschaftliche Planungsansätze und Kontrollverfahren / Vergleichende Beurteilung von Produktionsverfahren / Betriebswirtschaftliche Wirkungen staatlicher Eingriffe / Modelle der Entscheidungstheorie für eine nachhaltige Landnutzung / Nachhaltigkeit und Multifunktionalität der Landwirtschaft / Umweltgerechte Landwirtschaft und nachhaltige Regionalentwicklung / Neue Sozial- und Kooperationsformen in der Landwirtschaft / Bäuerliches und agrarwissenschaftliches Wissensmanagement / Mensch-Nutztierbeziehung / Ernährungssicherung zwischen Globalität und Regionalität . (aus: [http:// univis.de](http://univis.de))

**Umweltgeschichtliches Kolloquium**

Gäste des Arbeitskreises Umweltgeschichte  
Zweiwöchentlich, Mittwochs, 18.15 – 19.45, HS MN56, Bürgerstraße 50

Im Kolloquium berichten im freien Wechsel auswärtige Gäste und Dozenten der Universität Göttingen über aktuelle Forschungsarbeiten und Probleme aus der Umweltgeschichte. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, die Breite der umwelthistorischen Fragestellungen zu vermitteln. Studierende und Dozenten der Umweltgeschichte sollen die Möglichkeit erhalten, sich über andere als in Göttingen vertretene Problemstellungen und Zugänge zu informieren und sich mit diesen auseinander zu setzen.

(aus: <http://univis.uni-goettingen.de>)



**Medizinische**

**Soziologie**

Vorlesung: **Gesundheit und Krankheit: medizinsoziologische, sozialpsychologische und psychoanalytische Grundlagen des Gesundheits- und Krankheitsverhaltens**

**Hannes Friedrich** (☎ 39 81 81 )

Di, Do 16:15 - 17:00, [ERZ N716](#)

Die Vorlesung behandelt die medizinsoziologischen Grundlagen von Umgang mit Gesundheit und Krankheit im Gesundheitssystem und im Rahmen der Biographie und der Lebenssituation der Individuen. Es werden die verschiedenen Konzeptionen von Gesundheit und Krankheit erörtert, um dann die Voraussetzungen für Gesundheits- und Krankheitsverhalten und die damit verbundenen sozialen innerpsychischen Prozesse zu beschreiben und zu analysieren. Die typischen Bedeutungsmuster von Krankheit werden diskutiert sowie die zentralen Voraussetzungen für Copingprozesse.

(aus: <http://univis.goettingen.de>)

Seminar: **Sozialisation an der Hochschule. Zur Frage der Ausbildung von Habitus und fachlicher Identität bei Medizinstudenten**

**Gerd Ziegeler** (☎ 39 81 87)

Mi, 14.15-15.45, Gruppenraum d. Medizinsoziologie, Waldweg 37.

Nach der Erarbeitung sinnvoller theoretischer Konstrukte zur Erforschung von Sozialisationsprozessen an der Hochschule, von diversen Sozialisationssebenen und deren sozialisatorischen Wirkungen werden verschiedene empirische Studien über die Ausbildung insbesondere von Medizinstudenten vorgestellt und unter der Frage untersucht, wie hier Prozesse der Herausbildung fachlicher Identität erfaßt werden.

(aus: Vorlesungsverzeichnis Sozialwissenschaften, Sommersemester 2005, S. 73)

Kolloquium: **Medizinische Soziologie und Medizinische Psychologie**

**Hannes Friedrich und Nicole von Steinbüchel**

(☎ 39 81 81)

Mittwochs, 12.00 – 13.30, GR Med. Soz.

Gäste und Mitarbeiter stellen aktuelle Forschungsergebnisse vor.

(aus: <http://univis.uni-goettingen.de>)

Kolloquium: **Ethik und Geschichte der Medizin**

**Claudia Wiesemann, Volker Zimmermann** (☎ 90 06, 90 09)

Zweiwöchentlich, Donnerstags, 18.15 – 19.45, Raum n. V.

Die interdisziplinär konzipierte Veranstaltung beschäftigt sich mit ethischen und medizinhistorischen Fragestellungen und widmet sich in jedem Semester einer anderen aktuellen Thematik.

(aus: <http://univis.uni-goettingen.de>)

**FINE**







